

Lijiang will Partnerschaft

von Anke Hillebrecht

Und Noch-OB Korwisi plädiert für Annäherung an China in kleinen Schritten

Der Bürgermeister der chinesischen Stadt Lijiang, mit der Bad Homburg seit vier Jahren einen Austausch pflegt, hat jetzt klare Worte gesprochen: Bis 2017 möchte er den Partnerschaftsvertrag unterzeichnet haben. Er nennt hehre Ziele.

Bad Homburg. Ihre Mimik gibt keinen Aufschluss darüber, was sie gerade denken. Die fünf Heuschwarzen Anzug aus Lijiang sind am Vormittag aus dem schweizerischen Zermatt angereist, und schon eine Städtepartnerschaft mit der südwestchinesischen Stadt hat. Jetzt sitzen sie im Bad Homburger Rathaus – jener Stadt, die sie ebenfalls gern als Partnerstadt hätten.

Die offizielle Delegation wird von Zejun Zhang angeleitet – der Bürgermeister von Lijiang ist das erste Mal hier. Als er spricht, klingt es harsch, doch Zhang sagt etwas Schönes: „Bad Homburg ist sehr schön; Sie haben hier eine gute Stadtplanung“, erläutert die Übersetzerin seine Worte. „An vielen Stellen kann man hier Geschichte fühlen.“ Vor allem die großen Bäume haben es dem Staatsratler angetan. „Bei uns muss man weit laufen, in die Berge, um richtige Natur zu sehen.“

Es gebe viele Dinge in Bad Homburg, von denen Lijiang lernen könne. Allen voran den Schutz der Umwelt sowie den der nationalen Minderheit Naxi, aber auch den Austausch im medizinischen Bereich sowie bei Bildung und Kunst wolle er vorantreiben, sagte Zhang. Und: „Bad Homburg hat Erfahrung. Man ältere das Leben schön macht.“ Gesundheit und die Kur spielen hier eine wichtige Rolle. In den letzten Jahren reisten auch sehr viele Chinesen nach Bad Homburg.

Nachdem beide Städte seit vier Jahren einen Jugend- und Kulturaustausch pflegen, die Homburger zwei Bürgerreisen durchgeführt haben und im Mai eine chinesische Studentengruppe die Hochschule besucht hat, spricht Bürgermeister Zhang nun klare Worte: „Bis Anfang 2017 wollen wir einen offiziellen Partnerschaftsvertrag mit Bad Homburg unterzeichnen.“

Klare Worte wünscht er auch von OB Michael Korwisi (Grüne) zu bekommen – schließlich braucht die chinesische Bürokratie ein wenig. Doch der stellt in Aussicht, dass es in der Kurstadt ebenfalls keine Weile dauern werde, bis der Traum einer Städtepartnerschaft – übrigens auch sein eigener – Wirklichkeit werden könne. „Es wird noch viele Diskussionen geben“ – auch weil die Frage der Menschenrechte in China nicht geklärt sei.

Korwisi persönlich würde eine Städtepartnerschaft mit Lijiang begrüßen, doch bislang konnte er die Homburger Gremien von der Idee nicht überzeugen, und er selbst muss am 17. September den OB-Stuhl verlassen. Am 10. September will er noch eine Magistratsvorlage einbringen, um die Verschwiebung mit Lijiang zu werben. Schließlich gehe es nicht um die Ansiedelung eines Wirtschaftsunternehmens wie in Oberursel oder Bad Vilbel; „uns geht es um den Jugend- und Kulturaustausch und darum, Gesundheitstouristen anzulocken.“ Die Welt, so Korwisi, sei deshalb zusammengedrückt, weil irgendwo jemand mit kleinen Schritten der Annäherung begonnen habe.

Außer mit Zermatt ist Lijiang mit Städten in Japan, Kanada, Australien und den USA verschwiegend. Gespräche laufen zudem mit Kasan in Russland und einer Kurstadt in Frankreich.

Artikel vom 28.07.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 22.08.2017, 17:35 Uhr)
Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Lijiang-will-Partnerschaft;art48711,1513804>

© 2018 Frankfurter Neue Presse